Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1931)

Heft: 4

Artikel: 25 Jahre Militärsanitätsverein (jetzt Sanitätsverein) Chur 1906-1931

Autor: Schlatter, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-396648

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schenstufe „α“ (ə) ohne weiteres zu *u* werden, so gut wie in *pucau* aus *peccatu* und vielen anderen bei Huonder, Voc. von Dis. 100 f. Die Negation hat im Schalover noch ganz andere Schwächungen in unbetonter Silbe erfahren, die ebenfalls in betonte Stellungen übertragen wurden, z. B. *bu, uc(a), ec(a), ca* und anderes, was Carisch im Taschenwörterbuch S. XV aufzählt. Was Zweifel erwecken könnte, wäre die scheinbare Evidenz der Zusammengehörigkeit von *buca* mit *bucca* ‚Mund‘ im schon lateinischen Sinn von ‚Mundvoll‘ (*na buca* wäre danach eigentlich ‚kein Mundvoll‘), — doch ist die Evidenz eben nur scheinbar.

6 Ich habe mich über das Folgende näher ausgesprochen in einem Vortrag in Disentis (im Sommer 1930), der im Band VI der Revue de linguistique Romane erscheinen wird.

7 Auch hierüber ausführlicher ebenda.

8 *‚Der Minensenginer hus‘* Cod. dipl. IV No. 68 vom J. 1383, *‚der Minnensenginer hus‘* Chur Stadtarchiv P 1 vom J. 1485.

9 Ausführlicher hierüber Meinherz, Die Mundart der Bündner Herrschaft 208 ff.

10 Geogr. Lexikon der Schweiz V 61 f., Meinherz a. O. 230 ff. Was Jutz, Die Mundart von Vorarlberg und Liechtenstein (Heidelberg 1925), 333 ff. dagegen ausführt, scheint mir nicht durchschlagend.

---

25 Jahre Militärsanitätsverein (jetzt Sanitätsverein) Chur 1906—1931.

Von W. Schlatter, Chur.

Obwohl schon Jahre vorher in Chur ein Samariter-Verein existierte, welcher es sich angelegen sein ließ, durch periodische Abhaltung von Samariter- und Krankenpflegekursen das Interesse für das freiwillige Sanitätswesen zu wecken und zu fördern, so machte sich anfangs des Jahres 1906 unter der aktiven Sanitätsmannschaft doch das Bedürfnis geltend, sich auch außerdienstlich zu betätigen. Zu diesem Zwecke wurden auf Anregung des Wärters L. Padrutt einige Kameraden und Freunde des Sanitätswesens zu einer Besprechung bei Herrn G. Jenny, damals wohnhaft an der Grabenstraße, in dessen Wohnung eingeladen. Wenngleich dem Rufe nur eine kleine Zahl Folge leistete, so war

das Resultat der Zusammenkunft doch das, daß die Versammelten wünschten, sich mit dem Zentralvorstande des schweizerischen Militärsanitäts-Vereins in St. Gallen in Verbindung zu setzen zwecks Gründung einer Sektion. Wärter Padrutt erhielt den Auftrag, die Verbindung anzuknüpfen, und die freudige Antwort des Zentralvorstandes ließ nicht lange auf sich warten. Derselbe erklärte sich sogar bereit, die entstehenden Kosten zu übernehmen und auf den 7. April Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten jeder Waffengattung zu einer konstituierenden Versammlung einzuladen. Auf diese Einladung hin versammelten sich am 7. April 1906 abends 8½ Uhr im kleinen Saale des Gasthauses „Zu den drei Königen" in Chur zwölf Mann, meistens Sanitätsunteroffiziere und Soldaten. Zentralpräsident J. Kreis und Vizepräsident Jakober von St. Gallen begründeten in kurzer, aber gründlicher Weise die Notwendigkeit und Existenzberechtigung der Militärsanitäts-Vereine. Dieselben bezwecken in erster Linie, dem Sanitätssoldaten Gelegenheit zu geben, das in den Rekrutenschulen und Wiederholungskursen Gelernte zu befestigen; gleichzeitig erwerben sich die Mitglieder die nötigen Kenntnisse, um bei Unglücksfällen im Privatleben bis zur Ankunft des Arztes die erste Hilfe richtig leisten zu können. Nach Anhörung der Referate erklärten sich die Anwesenden bereit, eine Sektion zu gründen mit W. Schlatter, Landsturmsanität, als Präsident und L. Padrutt, Sanitätsgefreiten, als Vizepräsidenten.

Am 10. April 1906 hielt der Vorstand der Sektion Chur des schweizerischen Militärsanitäts-Vereins seine erste Sitzung ab in der Wohnung des Aktuars, Wachtmeister Paul Kienzle, behufs Aufstellung von Statuten und Beschaffung eines geeigneten Übungslokales. Als Grundlage dienten die Statuten der Sektion St. Gallen; auch wurde beschlossen, auf Dienstag, den 17. April die Versammlung einzuberufen zur Genehmigung der Statuten. Am genannten Tage fand nun die erste Versammlung des jungen Vereins im Café Central statt und hatte der Präsident die Ehre, Herrn Major Dr. Köhl, Territorialarzt des VIII. Kreises, begrüßen zu dürfen. Es erfolgte die artikelweise Beratung der Statuten, welche dann nach einigen redaktionellen Änderungen einstimmig angenommen und an den Zentralvorstand sowie an Herrn Oberfeldarzt Oberst Dr. Mürset weitergeleitet wurden. Im Verlaufe der Sitzung erklärte sich Hr. Major

Dr. Köhl bereit, betreffend Lokalfrage an die städtischen Behörden sich zu wenden, und sicherte dem jungen Vereine finanzielle und materielle Hilfe zu, womit dem Vorstande eine große Sorge abgenommen wurde. Er ermunterte auch die Mitglieder, an den Vorträgen des Samariterkurses, der gerade damals abgehalten wurde, teilzunehmen, um dann am Schlusse desselben bei der vorgesehenen Feldübung als Traggruppe teilzunehmen. Voll Zuversicht wurde die erste Versammlung geschlossen, nachdem die erste Übung im Tragen auf Montag, den 23. April 1906 angesetzt worden war. Da unterdessen von Herrn Pfarrer Walser der Bericht eingelangt war, daß der Verein das Erdgeschoß des alten Seminars als Übungslokal unentgeltlich benützen dürfe, konnte die erste Übung am letztgenannten Datum erfolgen mit 12 Mann und dem Übungsleiter Sanitätskorporal B. Casty. Da die erste Übung viel Anklang fand und fleißig gearbeitet wurde, folgte schon am 30. April eine zweite ähnliche, um an der Feldübung vom 13. Mai im Kalkofen arbeiten zu können. Waren in den ersten Übungen stets nur 12 Mann anwesend, so hatte sich anläßlich der Feldübung die Zahl schon auf 19 erhöht unter der Führung von Sanitätswachtmeister Flury. Genannte Feldübung fiel zu allgemeiner Zufriedenheit aus und führte dem Vereine wieder eine Anzahl Mitglieder zu, so daß sich die Zahl derselben bis 30. Juli auf 22 belief und ein weiterer Zuwachs noch in Aussicht stand. Bereitwillig hatten auch die Herren Ärzte ihr Mitwirken an unsern Bestrebungen zugesagt, überdies hatten wir von Herrn Major Dr. Köhl, Präsident des Bündnerischen Samariter-Vereins, die Erlaubnis erhalten, das Verbandsmaterial ihres Vereins benützen zu dürfen, was für die Gestaltung der Übungen von großem Vorteile war. Am 31. Dezember 1906 zählte der Verein 20 Aktiv- und 11 Passivmitglieder. Es hatten zwei Feld- und 13 Lokalübungen stattgefunden, die stets gut besucht waren. Der erste Kassabestand zeigte folgendes Bild: Einnahmen Fr. 143.80, Ausgaben Fr. 117.27, Überschuß Fr. 26.53.

So zeigte denn schon der erste Jahresbericht ein erfreuliches Bild, da uns durch ein namhaftes Geschenk von Herrn Oberst Dr. Kellenberger über die ersten finanziellen Schwierigkeiten hinweggeholfen worden war. Mit freudigem Eifer wurde weiter gearbeitet, da die Übungen und Vorträge für die Mitglieder interessant und abwechslungsvoll waren. Das folgende Jahr brachte

uns die nochmalige Einladung der Sektion Glarus, eine gemeinsame Feldübung dort abzuhalten, und zwar im Klöntale, welche am 26. Mai, einem wunderschönen Tage, bei starker Beteiligung stattfand. Herr Hauptmann Dr. von Tscharner, der die Feldübung geleitet, sprach der Sektion Chur seine Befriedigung über die geleistete Arbeit aus und ermunterte zu weiterer ersprießlicher Arbeit. Der Präsident der Sektion Chur verdankte der Sektion Glarus den freundlichen Empfang der Churer und lud Glarus für das nächste Jahr als Gast ein. Im gleichen Jahre hat Chur für die Gründung der Sektion Trins gewirkt, die dann nach einigen Jahren zufolge Mangel an Aktivmitgliedern in einen Samariterverein umgewandelt wurde.

Zum ersten Male in diesem Jahre wurden die Mitglieder des Vereins bei öffentlichen Anlässen zur Hilfeleistung als Samariterposten zugezogen; dieselben hatten in verschiedenen Fällen Gelegenheit, wirksame erste Hilfe leisten zu können. Um auch in Chur das Interesse am freiwilligen Sanitätswesen zu fördern, veranstaltete der Verein am 31. Oktober einen Lichtbilderabend des Roten Kreuzes, an welchem Herr Major Dr. Köhl als Vortragender die vorgeführten Bilder erklärte. Der Kasinosaal war ziemlich besetzt vom hiesigen Publikum, das durch lebhaften Beifall bewies, daß unsere Sache guten Boden gefunden hatte. Die Nettoeinnahmen fielen zur Hälfte dem Roten Kreuz, zur Hälfte der Kasse des Militärsanitäts-Vereins zu, so daß dieser in den Stand gesetzt wurde, etwas eigenes Übungsmaterial anschaffen zu können. Auch hat der Militärsanitäts-Verein den Grund gelegt, daß das Interesse für die freiwillige Sanitätstätigkeit stets rege blieb. Das folgende Jahr brachte einen Wechsel des Vorstandes mit sich, dem ein etwas rascheres Wachsen der Mitgliederzahl beschieden war, auch erhielt der Verein durch Vermittlung von Herrn Major Dr. Köhl von der hohen Regierung unseres Kantons einen Beitrag von 100 Fr. für Materialanschaffung, was den Verein ermunterte, auf dem betretenen Wege weiter zu wandeln. Die Tätigkeit des Vereins in diesem Jahre belief sich auf 20 Lokal-, 2 Feldübungen und 2 Vorträge.

Das folgende Jahr 1909 war insofern von Wichtigkeit, als die Zahl der Mitglieder beständig wuchs; betrug dieselbe doch Ende des Jahres 1910 26 Aktiv- und 33 Passivmitglieder. Auch die Zahl der Arbeitsstunden hatte sich infolge einer großen Feld-

übung mit den Sektionen Wald-Rüti, Glarus und Trins ziemlich gehoben. Das Jahr 1911 brachte dem Verein wieder eine kleine Änderung des Vorstandes mit L. Padrutt als Präsidenten. Eine gelungene Feldübung mit dem Samariter-Verein Chur, der Rotkreuzkolonne Glarus und dem Militärsanitäts-Verein Trins, welche im Mai im Fürstenwalde abgehalten wurde, sowie eine weitere Feldübung in Landquart im Oktober mit anschließender Gründung einer Sektion des Militärsanitäts-Vereins in Landquart waren die Hauptereignisse dieses Jahres. Zum Zwecke der Anschaffung einer Fahne bildete sich eine Fahnenkommission, welche die hiezu nötigen Mittel aufbringen sollte. Die im verflossenen Jahre stattgefundene Delegiertenversammlung in Vevey hatte Chur als Ort der nächsten Versammlung bestimmt. Durch Beiträge von Stadt und Kanton unterstützt, gelang es der Sektion, dieselbe unter Zuzug von Passivmitgliedern würdig durchzuführen. Auch wurde bei diesem Anlasse die inzwischen angeschaffte Fahne eingeweiht, wobei der Unteroffiziers-Verein Chur Patenstelle vertrat. In fünf Sitzungen hatte das Organisationskomitee seine Arbeiten erledigt. Sämtliche Teilnehmer waren von der Organisation des Festes befriedigt. Das Jahr 1913 brachte dem Verein als Präsidenten einen Verwaltungsmann, der durch tatkräftiges Handeln und zielbewußte Organisation den Verein in kurzer Zeit zum Wachsen brachte: J. Hunger, Füsilier. Als Freund unserer schönen Berge brachte es derselbe auch dazu, daß der Militärsanitäts-Verein auch mehr als früher einzeln und gemeinschaftlich mit dem Unteroffiziers-Verein Chur Gebirgsausmärsche veranstaltete. An die in diesem Jahre stattfindende Gewerbeausstellung lieferten die Mitglieder eine Transporteinrichtung, welche dem Verein ein Diplom II. Klasse eintrug. Auch versahen acht Mitglieder den Sanitätsdienst während der Dauer der Ausstellung. Ende des Jahres 1913 betrug der Mitgliederbestand 160. Das folgende Jahr brachte wieder eine größere Feldübung mit den Sektionen Glarus, Wartau, Wald-Rüti und Herrschaft auf Meiersboden, wobei die erstellte Wageneinrichtung samt dem inzwischen noch angeschafften Wagen zur Verwendung kam und sich gut bewährte. Der inzwischen verstorbene Herr Major Dr. Bener, ein Freund und Förderer unserer Sache, sprach sich in seiner Kritik sehr anerkennend über unsere Leistungen aus und anerkannte, daß der Verein in den letzten Jah-

ren wesentlich erstarkt sei. An der am 23./24. Mai stattgefundenen Delegiertenversammlung in Liestal war die Sektion Chur mit zwölf Mann vertreten. Um für etwa vorkommende Hilfeleistungen im Gebirge auch im Winter gerüstet zu sein, wurden Skiübungen veranstaltet, die gut besucht waren. Die im August eingetretene Mobilisation entführte auch der Sektion Chur einen großen Teil der Mitglieder, so daß die Übungen teilweise eingestellt werden mußten, was auch im Jahre 1915, wenigstens im Anfange, der Fall war; größere Übungen unterblieben ganz, und die Tätigkeit des Vereins beschränkte sich hauptsächlich auf Lokalübungen. Bei einem am Schlusse des Jahres abgehaltenen Samariterkurse waren zwei Mitglieder des Militärsanitäts-Vereins als Hilfslehrer tätig.

Die Jahre 1916 und 1917 fielen noch in die Kriegszeit, doch war der Besuch der Übungen stets ein guter, trotzdem eine große Anzahl Aktivmitglieder im Militärdienst abwesend war. Mit Vorliebe wurden Mitglieder des Vereins vom Territorialkommando als Begleiter für die Verwundetenzüge von Konstanz nach Lyon und von Feldkirch nach Como, sowie für den Rücktransport der im Kanton Graubünden untergebrachten deutschen Internierten nach Konstanz abgeordnet. Auf diese Weise haben die Mitglieder einen Einblick nehmen können in die Transportverhältnisse kriegführender Länder, wobei ihnen der Unterschied zwischen Theorie und Praxis so recht deutlich vor Augen geführt wurde.

Das Jahr 1918 brachte einen Wechsel des Vorstandes mit Sanitätskorporal Hans Haag als Präsidenten. Das Jahr hatte sich recht verheißungsvoll angelassen, die Übungen wurden gut besucht, als plötzlich die unheilvolle Grippe ausbrach. Die Behörden waren genötigt, ein Versammlungsverbot zu erlassen, welches jede Vereinstätigkeit lahmlegte, Um so mehr konnten sich nun unsere Mitglieder praktisch betätigen, sowohl im Militärdienst, als auch in der Privatkrankenpflege. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Samaritervereins Chur stellten sie sich den Behörden zur Verfügung, teils als Wärter in den errichteten Notspitälern in der Frauenschule und im Neubach, teils für Nachtwachen bei Privaten, was dem Verein im Laufe des Jahres einen Zuwachs von 50 Mitgliedern brachte.

Das Jahr 1919 verzeichnete zu Beginn eine rege Tätigkeit,

wurden doch nebst den gewöhnlichen Lokalübungen noch zwei größere Feldübungen mit den benachbarten Samaritervereinen, sowie eine Nachtübung mit der Feuerwehr Chur abgehalten. Leider begann aber gegen Schluß des Vereinsjahres der Eifer der Aktivmitglieder etwas zu erkalten, was aus dem Jahresbericht deutlich hervorgeht. Auch das Jahr 1920 war in dieser Beziehung nicht viel besser, was auf eine gewisse Dienstmüdigkeit der Aktiven sowie auf die zunehmenden Sportgelegenheiten zurückzuführen ist. Obwohl sich der Vorstand alle Mühe gab, die Übungen so lehrreich als möglich zu gestalten, waren doch meistens nur Eintritte von Passiven zu verzeichnen. Ende 1920 belief sich die Zahl der Aktivmitglieder auf 22, diejenige der Passivmitglieder auf 229, ein Beweis, daß die letztern die geleistete Arbeit zu schätzen wußten.

Das Jahr 1921 wies eine Übungszahl auf, wie sie seit Beginn des Vereins noch nie erreicht wurde. Der Besuch der Übungen war auch wieder besser, hingegen kamen die Feldübungen etwas zu kurz. Während des folgenden Jahres, 1922, führte Georg Färber, Sanitätskorporal, das Präsidium des Vereins. Es wurde fleißig geübt. Auch die Herren Ärzte hatten durch Vorträge wesentlich zum guten Besuch der Übungen beigetragen. Die vom Verein eingeführten Sanitätsposten für erste Hilfeleistung wurden fleißig benützt, hingegen mißlang ein Lichtbilderabend mit Diapositiven aus der Kriegszeit völlig, zufolge eines Fehlers am Apparat und ungünstigem Plattenmaterial. Das Jahr 1923 hatte als Präsidenten Jos. Öler, Sanitätskorporal, der ein neues Übungssystem einführte, das sich gut bewährte. Die Übungen wurden gut besucht. Bei festlichen Anlässen wurden in 70 Fällen erste Hilfe geleistet. Der Verein begann langsam, aber stetig an Ansehen und Sympathien bei der Bevölkerung zu gewinnen.

Unter der gleichen Vereinsleitung wurden in den Jahren 1924—1926 sehr zahlreiche und interessante Übungen durchgeführt, ebenso ein Kurs für erste Hilfeleistungen mit dem Personal der Schweizerischen Bundesbahnen im Jahre 1924. Im gleichen Jahre wurden anläßlich des Ostschweizerischen Arbeiterturnfestes in Chur zirka 180 Hilfeleistungen notiert, ebenso wurde eine Alarmgruppe für Notfälle gebildet. Eine Bergungsübung mit Mitgliedern der Rettungsstation Flims S. A. C. Piz

Terri vom Jahr 1926 bei Bargis-Flims sei noch besonders erwähnt.

Bedauerlicherweise ging die Zahl der Aktivmitglieder aber ständig zurück, trotz Propagandatätigkeit des Vorstandes, wie auch des Zentralvorstandes schweizerischer Militärsanitätsvereine. Es fehlte an Interesse von Seiten der militärpflichtigen Kreise für die Arbeit der Militärsanitätsvereine. Um die wenigen Getreuen noch zusammenzuhalten, übernahm Gründungsmitglied Leonh. Padrutt wiederum das Vereinspräsidium im Jahre 1927. Es konnten nur wenige Übungen mit schwachem Besuch durchgeführt werden. An der Generalversammlung zu Beginn dieses Jahres wurde den eifrigen Förderern und Gründern des Vereins Leonh. Padrutt und W. Schlatter die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Auch im Jahre 1928 war es unter dem Präsidium von Jos. Öler nicht möglich, einen besseren Übungsbesuch zu erzielen; es fanden nur sieben Übungen und ein Vortrag statt. Die auch heute noch vielerorts herrschende Interesselosigkeit für die Ziele der Sanitäts- und Samaritervereine und die Inanspruchnahme hauptsächlich junger Leute durch Sportvereine etc. tragen wohl die Hauptschuld am schlechten Übungsbesuch und Rückgang der Aktivmitgliederzahl. Leider brachte das Jahr auch noch Differenzen mit dem Zentralverband schweizerischer Militärsanitätsvereine und solche interner Natur. Sodann fehlte es an tatkräftiger Unterstützung von Seiten militärischer Kreise. Diese Unzufriedenheiten veranlaßten dann den Austritt der Sektion Chur aus dem Schweizerischen Militärsanitätsverein auf Ende 1928.

Im Jahre 1929 erhielt der Verein einen neuen Vorstand aus jungen Mitgliedern mit Ed. Grothenn, Sanitätskorporal, als Präsidenten. Es war keine leichte Aufgabe, das ziemlich verfahrene Vereinsschifflein wieder in ruhigere Bahnen zu lenken. Der auf Ende 1928 erfolgte Austritt aus dem Zentralverband schweizerischer Militärsanitätsvereine, die damit verbundene Namens- und Statutenänderung, sowie einige unliebsame Überraschungen im Vereinsleben erforderten viel Arbeit und Ausdauer. Durch die neuen Verhältnisse genötigt, hat die Generalversammlung vom 16. November 1929 den ehemaligen Vereinsnamen „Militärsanitätsverein" in „Sanitätsverein" abgeändert und dem Verein neue Statuten gegeben. Erfreulicherweise setzte nun der gute

Besuch der lehrreichen Übungen wieder ein, da nun auch Nichtmilitärdienstpflichtige als Aktive an den Übungen teilnehmen konnten. Die Zahl der Übungen belief sich in diesem Jahre auf 24.

Mit dem Jahre 1930 übernahm Ant. Stäger das Präsidium des Sanitätsvereins. Es wurde wieder fleißig gearbeitet, sowohl an den Lokalübungen, wie auch in Gebirgsübungen und größern Feldübungen. Von den 27 Übungen sei besonders die Bergungsübung am Enderliweg-Falknis erwähnt, welche mit den Samaritervereinen Wartau, Maienfeld und Landquart und den Militärsanitätsvereinen Mels und Wartau-Azmoos durchgeführt wurde und Gelegenheit gab, mit Herrn Pantli, Samariterlehrer des Schweizerischen Samariterbundes, einen eventuellen Anschluß an diesen Verband zu besprechen. Am 31. Juli 1930 erfolgte die Aufnahme des Sanitätsvereins in den Schweizerischen Samariterbund. Der Vereinsname wurde beibehalten, weil auf dem Platze Chur bereits seit Jahren ein Samariterverein besteht, mit welchem der Sanitätsverein freundschaftliche Beziehungen pflegt. Ein gemeinsam durchgeführter Samariterkurs im Herbst/Winter dieses Jahres brachte dem Sanitätsverein eine schöne Anzahl neuer Mitglieder. Gemäß den Satzungen des Schweizerischen Samariterbundes können nun auch Damen als Aktivmitglieder aufgenommen werden. Seit Ende Jahres sind die Übungen regelmäßig von etwa 25—30 Mitgliedern besucht. Herr Dr. med. Jak. Hemmi hat sich in freundlicher Weise dem Verein als Vereinsarzt zur Verfügung gestellt und bereichert nun das Übungsprogramm mit wertvollen Beiträgen.

Am 7. April 1931 blickt der Verein auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Nächstenliebe zurück; es ist zu wünschen und zu hoffen, daß der neue Aufstieg, der sich besonders in den letzten zwei Jahren bemerkbar machte, von recht langer Dauer sei. In diesen 25 Jahren hat der Militärsanitätsverein und Sanitätsverein Chur oft rasche, nützliche erste Hilfe leisten können. Seine Mitglieder haben sich Kenntnisse aneignen können, die ihnen in Haus und Beruf, im Sport und im öffentlichen Leben von großem Nutzen sind. Daß diese nützliche Arbeit zum Wohle des Volkes geleistet werden konnte, verdankt der Verein aber außer der unermüdlichen Mitarbeit seiner Mitglieder zu einem großen Teil dem stets wohlwollenden Entgegenkommen der

Herren Ärzte und der finanziellen Unterstützung seiner vieljährigen treuen Passivmitglieder. Auch die Behörden waren unserer Arbeit stets sympathisch gesinnt. Möge auch in Zukunft ein guter Stern über dem Sanitätsverein walten, daß er seine Aufgabe voll und ganz erfüllen könne zum Wohle seiner Mitmenschen, für Freund und Feind hilfsbereit!

Mitgliederbestand 1906: 20 Aktivmitglieder, 11 Passivmitglieder; Mitgliederbestand 1931: 45 Aktiv-, Frei- und Ehrenmitglieder, 208 Passivmitglieder.

Chronik für den Monat Februar.

(Schluß.)

26. In der Gemeinnützigen Gesellshaft Graubündens (Präsident Pfr. H. Hemmy, Malix) hielt Frl. L. Bloch, Sekretärin der Zürcher Frauenzentrale, einen Vortrag über Erholungsfürsorge für Frauen und Mütter. Weiter wurden einige geschäftliche Traktanden erledigt.

Johann Stoffel wurde vom Kantonsgericht nach zweitägigen Verhandlungen des qualifizierten Diebstahls und des Versuches in 18 Fällen schuldig erklärt und dafür mit 2½ Jahren Zuchthaus und fünfjähriger Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Rechten bestraft. Er hat den Schaden zu vergüten und die Strafuntersuchungskosten zu tragen. Nach Schluß der Verhandlung wurde Stoffel, da er auf seine Anwesenheit bei der Urteilsverkündung verzichtete, sofort wieder in die Strafanstalt nach Regensdorf (Zürich) gebracht, wo er den Rest einer ihm im letzten Sommer auferlegten Strafe von zweieinhalb Jahren Zuchthaus zu verbüßen hat. Nachher muß er acht Monate in Glarus absitzen und erst dann tritt er seine Strafe im Sennhof in Chur an.

Die Bündner Unterstützungs-Gesellschaft Zürich hielt ihre Generalversammlung ab zur Erledigung der statutarischen Geschäfte, worauf Prof. Pieth über die Beziehungen Graubündens zu Zürich in frühern Jahrhunderten sprach.

In Genf führte Musikdirektor Otto Barblan mit seinem Kirchenchor Mozarts „Requiem" auf. Die Aufführung fand große Anerkennung.

27. Im Bündn. Ingenieur- und Architektenverein sprach Dr. F. Moeschlin vor zahlreicher Zuhörerschaft anhand vieler Lichtbilder über Amerika.

28. Die Knabengesellschaften des Oberlandes haben sich ein Organ geschaffen, „La vusch dils Mats", die Stimme der Burschen, das monatlich als Beilage der „Gasetta Romontscha" herauskommen und von W. Derungs in Villa redigiert wird.

In Chur hielt der Fischereiverein Chur und Umgebung seine Generalversammlung ab.